Ref. Kirche Laufenburg und Umgebung

Kontakt

Nr. 103

31. Jahrgang

November 2018

Mit Einladung

zur

Kirchgemeinde-Versammlung

vom

Donnerstag, 29. November 2018

Im 103. Kontakt

Alle Jahre wieder …

Immergrünenreise in den Schwarzwald vom 3.5.2018

Meeting Point in Laufenburg

Wechsel im Sigristenteam

Tagespilgern auf dem jüdischen Kulturweg vom 15.8.2018

Verdingkinder in der Schweiz

Der Frauenmorgen – eine Veranstaltungsreihe wird beendet

Konfirmandenreise nach London

Fahrverbot im Kirchenquartier

De Himmel chunnt uf d Erde

2019 – Das Karl Barth-Jahr!

Veranstaltungen 2018/2019

Budgetgemeindeversammlung 29. November 2018
Einladung, Budget 2019 und Erläuterungen … zum Heraustrennen

Alle Jahre wieder …

… wird die gleiche Geschichte von Gottes Sohn in der Krippe erzählt
… warten wir auf das Fest
… ziehen die Weihnachtskrippen in die Häuser und Kirchen
… die gleiche Botschaft: Gott kommt auf die Erde

Immer wieder neu…
… zieht es uns in den Bann
… stehen wir ungläubig vor dem Wunder
… öffnen sich unsere Herzen
… reicht der Verstand nicht, um zu begreifen

Jedes Jahr zieht das Weihnachtsfest sein Festkleid an, um die alte Botschaft von der Geburt Jesu in unsere Welt zu tragen und immer wird sie in uns neu.
In diesem Jahr hat sich auch unsere Krippe in ein neues Kleid geworfen. Die Krippenfiguren wurden von Annerös Petermann überholt und bekamen teilweise neue Kleider und der Krippenstall wurde von Adi Ruoss komplett neu gebaut, um uns die alte, immer neue Geschichte wieder vor Augen zu führen, damit sie in uns ihr Wunder entzünden kann.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Adventszeit und dass der Weihnachtszauber in uns lebendig wird!

Ihr Pfarrer Norbert Plumhof

Immergrünenreise in den Schwarzwald am 3. Mai 2018

Um 8 Uhr fahren 50 gutgelaunte Senioren und Seniorinnen unserer Kirchgemeinde ins Mettauertal um die letzten Teilnehmer aufzuladen. Über den Zoll bei Waldshut und schon beginnt der Aufstieg auf die Höhen des Schwarzwaldes. Hier oben in ca. 1000 Meter ist der Frühling noch voll in Fahrt, was bei uns vollendet ist, erblüht hier erst, die Tulpen und Osterglocken leuchten in vielen bunten Farben, die Blätter der Bäume wachsen erst zur vollen Grösse aus, die Birken blühen und erinnern die Allergiker, dass noch nicht alles ausgestanden ist. – Unseren ersten Halt machen wir in Schluchsee, einem alten Touristenort am künstlich aufgestauten See. In der Kirche St. Nikolaus hält Pfarrer Norbert Plumhof eine kleine Andacht. Über den Bau der Kirche erfahren wir viele Details, die wir nachher anschauen können. – Im nahen Restaurant Schiff erfrischen wir uns mit einem Kaffee und Gipfeli.

Weiter fahren wir durch die weiten Ebenen und vielen Wälder nach Titisee, wo der Weg nach Furtwangen und Triberg abzweigt. Viele Täler und Berge lassen uns staunen, wie weit doch die schöne Welt in naher Nachbarschaft ist. Im tiefen Tal liegt an der Strasse unser Ziel Triberg.

Wir besuchen das Schwarzwaldmuseum und lassen uns durch die Ausstellung der alten Handwerke in eine

frühe Zeit und Vergangenheit entführen; viel Handwerk ernährte die Bewohner des Schwarzwaldes.

Wie sich die Zeiten verändert haben sehen wir bei einem Gang durch das Städtchen: Viele Ladenlokale sind leer, bei andern suchen sie freundliche Verkäuferinnen oder Personal für den Service, die moderne Zeit hält auch vor diesem Ort nicht an, das Alte wird verlassen, die Jungen ziehen in die Zentren. Um dem entgegenzuwirken, baut man jetzt gegenüber der reich gegliederten Häuserzeile zwei monumentale kubische Blöcke für den Supermarkt, das soll Leben in den Ort bringen. Was es bringen wird, ist weiterer Verkehr, und aus der Schweiz kommt gewiss niemand hierher einkaufen. Dafür opfert man das alte Ortsbild, die Touris-

ten werden es dankbar zur Kenntnis nehmen.

Im Restaurant Pfaff verwöhnt man uns mit Speis und Trank, viel Zeit ist da um sich mit seinen Tischnachbarn zu unterhalten und auszutauschen, wir sind ja reich an Lebenserfahrung und Lebensgeschichten, da wird es erst ruhig als der Hauptgang vor jedem steht. Sogar ein feines Dessert liegt drin. – Anschliessend haben wir eine Stunde Zeit, uns den Ort anzuschauen und ein Urteil darüber zu bilden, wie es aussieht und sich entwickeln wird, die Fragen sind in allen kleineren Orte dieselben, die Antworten können sie nicht wirklich lösen, der Wandel wird alte Grundsätze vernichten, es wird eine neue Welt entstehen. Es liegt an uns, unsere Werte der nachkommenden Generation weiterzugeben. Nehmen sie das an oder lachen sie über uns von gestern? – Wir stehen einem starken Wandel gegenüber, das haben schon unsere Vorväter durchgemacht, die Lösungen werden anders aussehen als zu unserer Zeit.

Um 16 Uhr fahren wir aus der Tallandschaft auf die Hochebene und gelangen durch schöne Landschaft nach Donaueschingen.

Hier herrschten die Fürstenberger, bei uns bestens bekannt als Biermarke.

Neben dem Schloss liegt die Donauquelle:
Ein grosses Brunnenbecken mit wenig Leben drin, Münzen glänzen vom Boden des «Brunnens», wohin das Wasser fliesst sehen wir nicht.

Erst auf der Weiterreise sehen wir den Zusammenfluss von Brigach und Breg, die bringen die Donau zweg, mit diesem Vers kann man es sich für alle Zeiten merken wer die Eltern der Donau sind.
Unser Rückweg führt uns aus den Höhen der Baar nach Waldshut und staufrei ins Fricktal und zu unserem Ausgangspunkt.

Den Organisatoren ein herzliches Dankeschön, auch Margreth Haller für die Erklärungen zu den gesehenen Landschaften und deren Eigenheiten.

Text: Hans Geiser
Fotos: Norbert Plumhof

Meeting Point in Laufenburg

2013 wurde der Meeting Point in Laufenburg auf Initiative des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes gegründet. Die reformierte Kirchgemeinde Laufenburg stellte uns ihre Räume zur Verfügung und von Anfang an stiess das Angebot eines Treffpunktes für Migrantinnen auf ein breites Echo. Die ursprüngliche Idee war, zusammen Deutsch zu lernen, aber schon im ersten Sommer konnten wir viele verschiedene Ausflüge organisieren, wir haben viel zusammen gekocht und dabei Neues gelernt. Wir feierten auch die verschiedenen Feste zusammen, und auch da nahm das Kochen, Essen und Verzieren einen wichtigen Platz ein.

5 Jahre durfte ich den Meeting Point in Laufenburg leiten und habe dabei viele tolle Leute kennengelernt und viel Neues gelernt.

Leider wird der Meeting Point in dieser Form nicht mehr weitergeführt. Ein grosses Dankeschön an die reformierte Kirchgemeinde und ihre engagierten Mitarbeiterinnen für ihre Unterstützung des Meeting Points.

Text und Fotos: Susanne Belser

Danke!

Auch wir von der reformierten Kirchgemeinde Laufenburg und Umgebung bedanken uns beim Meeting Point: Susanne Belser als offenherzige Lehrerperson, ideenreich und verbindend, konnte die „Schülerinnen“ immer wieder motivieren, an Anlässen der Kirchgemeinde teilzunehmen oder gar mitzuhelfen. So wurde es zur Tradition, dass sie mit ihrer „Klasse“ am Mittwoch während der Ferienplauschwoche das Mittagessen kochte. Schon früh morgens duftete es dann jeweils nach exotischen Gewürzen im ganzen Gebäude und das leckere Essen wurde sehr geschätzt. Einmal durfte die Gemeinde beim Anlass am 13. mit der Meeting- Point- Gruppe kochen und anschliessend gemeinsam essen. Wir werden am Mittwochmorgen die Frauen mit den fröhlichen Stimmen und die gute Stimmung im Saal vermissen!

Christine Toscano, Sozialdiakonin

Wechsel im Sigristenteam

Per Ende Juni ist Walter Schneider in den verdienten Ruhestand getreten. Er hat während 18 Jahren als Sigrist für unsere Kirchgemeinde gewirkt.

Zuverlässig hat er die Gottesdienste begleitet und war für technische Fragen immer zur Stelle. Er hat sein Amt mit Herzblut auch über das offizielle Rentenalter hinaus ausgeübt und darf diesen Herbst bereits seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Wir wünschen ihm Gesundheit und viele schöne Stunden in seinem Ruhestand.

Inzwischen hat seine Nachfolgerin Heidi Graf die Arbeit bereits aufgenommen. Als selbständige Schreinerin bringt sie ihr handwerkliches Flair in ihre neue Aufgabe mit. Neben ihrer Aufgabe als Sigristin während den Gottesdiensten betreut sie unsere technischen Anlagen und kümmert sich um den Umschwung der Kirche.

Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns, eine engagierte neue Sigristin für unsere Kirchgemeinde gefunden zu haben.

Für Aushilfen und Ferienvertretungen stehen uns weiterhin Esther Jehle und Walter Rech zur Verfügung. Sie haben auch in der Übergangsphase grosszügig mitgeholfen, wofür wir ihnen ein grosses Dankeschön aussprechen.

Marc Siegrist
Präsident Kirchenpflege

Tagespilgern auf dem jüdischen Kulturweg
15. August 2018

Unter der Leitung von Pfarrerin Verena Salvisberg und Sozialdiakonin Christine Toscano haben 16 Mitglieder der reformierten Kirchgemeinden Frick und Laufenburg am freien 15. August eine Wanderung von Endingen bis Wislikofen gemacht.

Endingen und Lengnau im Surbtal waren die beiden einzigen Orte in der Schweiz, wo sich Juden im 18. und 19. Jahrhundert niederlassen durften. Erst 1866 erhielten sie vom Bund die Erlaubnis, in anderen Dörfern oder Städten zu wohnen. Nirgendwo in der Schweiz existiert daher eine derart grosse Dichte an jüdischer Baukultur, wie in diesen beiden aargauischen Dörfern.

Die Besucher aus dem Fricktal wurden in Endingen von einer kundigen Führerin empfangen und mit den Gebäuden bekannt gemacht, die aus der jüdischen Vergangenheit erhalten sind. In einer Hinterhofgasse steht die Synagoge, das einzige Gotteshaus des Dorfes. Zahlreiche Häuser im Dorfzentrum weisen eine architektonische Besonderheit auf. Obwohl die Juden häufig mit Christen unter einem Dach lebten, war es ihnen nicht gestattet, denselben Hauseingang zu benützen. Deshalb erhielten diese Häuser zwei Eingänge, die unmittelbar nebeneinander liegen.

Vorbei am jüdischen Schlachthaus und an der „Mikwe“, dem schmucken Häuschen, in dem sich das rituelle Tauchbad befand, ging es zum jüdischen Friedhof auf halber Distanz zwischen Endingen und Lengnau. Seit dem Jahr 1750 erhielten die Surbtaler Juden die Erlaubnis, ihre Toten hier zu begraben und da diese nach ihrer Kultur bis „zum Tag der Auferstehung“ in der Erde ruhen, sind viele Grabsteine uralt und verwittert.

Nach diesem Eintauchen in eine unbekannte Vergangenheit im eigenen Kanton ging die Wanderung über wellige Landschaft mit trockenen, abgeernteten Feldern und durch schattigen Wald bis zum Weiler „Vogelsang“, wo in der kleinen Kapelle das hebräische „Hewenu schalom“ - „Wir bringen euch Frieden“, angestimmt wurde und Verena Salvisberg einen ersten Einblick in Charles Lewinskys Roman „Melnitz“ gab, der in Endingen spielte.

Unter einer alten Linde vor dem verwaisten Schulhäuschen wurden anschliessend lange Tische für den

mitgebrachten Picknick aufgestellt und mit dem Lied: „Geh! Geh! Geh den Weg, den der Herr dir zeigen wird...“ ging es darauf weiter zur Propstei Wislikofen. Noch drei weitere Male hatte Lewinskys farbige Sprache aus seinem „Melnitz“ an die jüdische Vergangenheit von Endingen erinnert.

Text: Annemarie Schläpfer

Fotos: Annemarie Schläpfer und Verena Salvisberg

Tagespilgern hat für uns geheissen:

Sich vom Daran-gewöhnt-sein lösen, miteinander gehen, schweigen, Impulse aufnehmen, essen, singen, beten…

Das Wort „Pilgern“ kommt vom Lateinischen „peregre“, das heisst: über den eigenen Acker hinausgehen. Als Pilger brechen wir auf, gehen vom eigenen Acker weg, verlassen die eigene Lebenswelt und sind bereit, unseren Blick zu weiten und neue Erfahrungen zu sammeln, Schritt für Schritt.

David Steindl-Rast sagt: Jeder Boden ist heiliger Boden, denn jeder Ort kann Stätte der Begegnung werden, der Begegnung mit göttlicher Gegenwart. Sobald wir die Schuhe des Daran-gewöhnt-seins ausziehen und zum Leben erwachen, erkennen wir: Wenn nicht hier, wo sonst? Wann, wenn nicht jetzt? Jetzt, hier oder nirgends stehen wir vor der letzten Wirklichkeit.

Folgendes Lied haben wir unterwegs immer wieder gesungen: Geh, geh, geh den Weg, den der Herr dir zeigen wird. Sei frohen Mutes und fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir!

Pilgern heisst auch „mit den Füssen beten“…

Christine Toscano, Sozialdiakonin

Verdingkinder in der Schweiz

Das Verding- und Heimkinderwesen im 19. und 20. Jahrhundert ist ein trübes Kapitel in der Geschichte der Schweiz. Seit um das Jahr 1800 und bis 1981 wurden in der Schweiz Kinder verdingt, das heisst, sie wurden von den Armen- und Vormundschaftsbehörden ohne richterliche Beschlüsse ihren Eltern weggenommen und auf Bauernhöfe verschickt. Die Bauern bekamen für deren Aufnahme monatliches Kostgeld von der Heimatgemeinde. Für viele waren die Kinder eine kostenlose Arbeitskraft. Sie waren praktisch entrechtet. Bis anfangs des 20. Jahrhunderts wurden die Verdingkinder gar öffentlich auf Märkten versteigert. Die Gründe für solche Massnahmen durch die Behörden waren vielfältig. Sie trauten den Eltern nicht zu, ihre Kinder angemessen zu erziehen. Es waren uneheliche Kinder, Kinder aus armen Familien, Scheidungskinder, Kinder alleinerziehender Mütter oder mutmasslich asozialer Familien (in denen der Vater arbeitslos war oder die Mutter ein unstetes Leben führte, weil sie zuweilen abends ausging…).

Das Wohl der Gesellschaft kam immer vor dem Wohl der Kinder. Und Armut galt als Bedrohung für die Gesellschaft.

Die Verdingkinder sollten in Pflegefamilien und in Heimen durch viel Arbeit und zum Teil auch durch Schläge zu rechtschaffenen Bürgern erzogen werden. Ausserdem sollten die Kosten, die sie durch ihr Bedürfnis nach Nahrung und einem Dach über dem Kopf verursachten, abgegolten werden.

Zur Geschichte der Heim- und Verdingkinder gibt es auch von Seiten der Landeskirchen noch viel aufzuarbeiten. Dazu trägt das Buch von Simon Hofstetter/Esther Gaillard bei: Heim- und Verdingkinder. Die Rolle der reformierten Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert, TVZ Verlag 2017.

Der Bundesrat hat inzwischen die Schuld der Schweizer Behörden anerkannt und beschlossen, einen Solidaritätsbeitrag von je Fr. 25000.- an ehemalige Verdingkinder und andere Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen zu bezahlen. Es reichten über 9000 Personen ein Gesuch ein.

Zum Thema „Verdingkinder“ veranstalten wir unseren Anlass am 13., und zwar am 13. März 2019 um 19.30 Uhr im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses:

Herbert H. ist als Verdingbub aufgewachsen. Er gibt in einem von Ruth Bai-Pfeifer (Erwachsenenbildnerin und Seelsorgerin) moderierten Gespräch Einblick in sein trauriges Leben. Getrennt von der Mutter wurden er und seine Geschwister schon ganz klein an verschiedenen Orten fremdplatziert. Er wurde geschlagen, gedemütigt und erniedrigt. Sein Leben als Kind und Jugendlicher war gezeichnet von Einsamkeit, Schmerz, Verlassenheit und massiver Ungerechtigkeit. Liebe erlebte er nur, wenn er bei den Tieren im Stall war… Sein ganzer Lebensweg war geprägt von seinen Erfahrungen als Kind. Erst in den letzten 10 Jahren konnte er seine Erfahrungen aufarbeiten und sich mit seiner Geschichte versöhnen. Dank einer Gotteserfahrung kann er heute sagen: „Meine Kirche ist meine Familie geworden.“

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Bei Fragen wenden Sie sich an: Sozialdiakonin Christine Toscano, Tel. 062 874 08 30, diakonie@refkirche-laufenburg.ch

Der Frauenmorgen – eine Veranstaltungsreihe wird beendet

Bei meiner Recherche zum „Frauenmorgen“ bin ich auf eine Veranstaltung am 23.September 1993 gestossen. Die Referentin Frau Michel hielt einen Vortrag, dessen Thema ich nicht mehr ausfindig machen konnte. War es das erste Mal, dass sich Frauen trafen? Weitere Unterlagen verweisen auf ein Referat zum Thema „Streiten Deine Kinder auch?“ im Jahr 1999. Zu dieser Problematik könnte man auch heute wieder referieren, ist dies doch immer noch ein allgegenwärtiges Thema. Im Jahr 2000 wurde dann zusammen mit der Reformierten und Katholischen Kirchgemeinde in Stein das Programm ausgearbeitet. Jeder Veranstaltungsort bot 6 Anlässe und das Programmblatt wurde nur schwarz/weiss gedruckt. Vermutlich begann ab dem Jahr 2000 die Zusammenarbeit mit Stein. Bei den ersten Anlässen sprach man vom „Frauenzmorgen“ bis man ab ca. 1999 die Veranstaltungsreihe umbenannte in „Frauenmorgen“. Die Flyer wurden farbiger und die Themen vielfältiger. Unzählige Frauen aus allen Kirchgemeinden beteiligten sich an den Vorbereitungen, halfen beim Einrichten des Veranstaltungsortes, moderierten, bereiteten die Getränke zu und betreuten die Gäste. Viele schöne Stunden konnten in der Gemeinschaft verbracht werden.

Da die Anlässe immer weniger Menschen angesprochen haben; obwohl das Programm an verschiedene Frauenvereine gesandt und breit gestreut wurde; sehen wir uns als Kirchgemeinde veranlasst, diese Veranstaltungen nicht mehr anzubieten. Wir sind am Diskutieren und Überlegen, in welcher Form der „Frauenmorgen“ in die Zukunft geführt werden kann. Nach 20 Jahren wird es auch Zeit neue Ideen einzubringen, damit die Teilnehmerzahlen wieder steigen. Wir danken allen Frauen, welche tatkräftig mitgeholfen und uns unterstützt haben.

Text Karin Essig

Konfirmandenreise nach London

Bericht von Sarah Steinbrecher:
Am Montag startete unsere Reise in Laufenburg, wo wir uns alle getroffen hatten. Voller Vorfreunde stiegen wie in den Zug ein und machten uns auf den Weg nach Basel Mulhouse Flughafen. Unser Flugzeug hatte zum Glück keine Verspätung, darum konnten wir rechtzeitig abfliegen. In London kamen wir gesund an und konnten deswegen direkt weiter zum Bahnhof. Von dort aus ging es nach Cricklewood. Leider erwartete uns dann einen 20-minütigen Fussmarsch zu unserem Haus. Im Haus erfolgte eine Zimmeraufteilung danach durften wir das tolle Haus entdecken und unsere Sachen auspacken. Abends gingen wir in ein feines Restaurant essen.

Am Dienstagmorgen mussten wir schon früh vor der Türe bereitstehen. Es ging zur Swiss Church wo wir mit Obdachlosen gegessen und später auch noch spannende Geschichten angehört haben. Am Nachmittag ging es zum Camden Market wo viele neue Pullis gekauft worden sind. Getroffen haben wir uns dann vor einer Kirche wo zwei Konfirmanden wiederum ein Vortrag gehalten haben. Abends haben wir uns zum Essen

aufgeteilt. Der Hauptteil der Mädchen war im Burger King, die anderen in einem kleineren Restaurant.

Am Mittwochmorgen begaben wir uns, etwas später, auf den Weg zum Madame Tussauds. Im Madame Tussauds durften wir Fotos mit verschiedenen Stars und Science-Fiction Figuren machen. Wir haben uns dann vor dem Gebäude getroffen und gingen auch schon etwas essen. Nach dem Essen durften wir in der Oxfordstreet einkaufen. Mit vollgepackten Taschen machten wir uns auf den Weg zum Hydepark wo wir uns zwei weitere Vorträge angehört haben. Spätabends gingen wir zum Shakespeare Theatre um uns Othello anzusehen.

Am Donnerstagmorgen ging es zum Harrods und dann am späten Vormittag zum Buckingham Palace. Nachdem Mittagessen durften wir mit einem Doppeldeckerbus zum London Eye fahren. Die Aussicht auf dem London Eye war sehr schön, man konnte viel sehen.

Danach ging es zum Westminster wo wir Zeit hatten zum Einkaufen um dann zusammen auch das letzte Abendessen zu geniessen.

Am Freitagmorgen war schon wieder Kofferpacken angesagt. Damit mussten wir auch Abschied nehmen von London. Am Flughafen hatte unser Flugzeug leider ein paar technische Probleme, deswegen hatten wir Verspätung. Schon am Flughafen in Basel mussten wir uns von ein paar verabschieden.
Es waren fünf wunderschöne Tage die mir lange in Erinnerung bleiben werden.

Bericht von Simon Streit:
Vorwort
Jedes Jahr organisiert Herr Plumhof, unser Pfarrer, eine Konfirmationreise nach London. Dieses Jahr ging meine Konfirmandenklasse dorthin, und wir erlebten in London einige tolle Sachen. Das wohl beeindruckendste dieser Reise war für mich unser Aufenthalt in der Swiss Church of London, wo wir einen Einblick ins Leben von Andy Palfreyman und David Fussel bekamen. Sie beide sind/waren Obdachlose, die auf dem Weg sind, wieder ins normale Leben zurückzukehren.

Andy Palfreyman
Die meisten Menschen, die auf der Strasse leben sind gar keine abgestumpften, dummen Menschen. Viele von ihnen passen einfach nicht in unser System. Es gibt unter den Obdachlosen Menschen, die eigentlich sehr klug sind, aber immer direkt sagen, was man verbessern könnte, was andere Leute nicht immer gerne hören. Es gibt auch Leute, die sehr talentierte Künstler sind, aber nie einen Durchbruch schafften und so nie zu Geld kamen. Es gibt auch Ob-

dachlose, die eigentlich einen Job haben aber ihre Miete nicht bezahlen können, da sie viel zu hoch ist und deshalb auf der Strasse leben. Es gibt so viele Gründe, warum man auf der Strasse landet. Bei Andy Palfreyman war es ein Streit mit seinen Eltern über seine Zukunft. Dieser Streit war so heftig, dass Andy aus dem Haus geschmissen wurde. Mit 19 Jahren landete er auf der Strasse. Nach 30 Jahren hat sich Andy gut an das Leben als Obdachloser gewöhnt. So gut, dass er gar nicht mehr daran dachte, wieder von der Strasse weg zu kommen. Eines Tages wurde Andy empfohlen, in die Swiss Church zu gehen, da sie dort jeden Dienstag ein Brunch für die Obdachlosen machen. In der Swiss Church wurde Andy gefragt, wie er die Bevölkerung auf Obdachlose aufmerksam machen würde. Andy überlegte kurz und antwortete dann, dass er jeden seiner Schlafplätze fotografieren würde. Am nächsten Tag gab ihm einer seiner Kollegen eine Kamera, mit der er genau das machen sollte. Diese Fotografien wurden später an einer Ausstellung in der Swiss Church gezeigt. Die Ausstellung war sehr erfolgreich und wird demnächst auch in Zürich gezeigt. Durch diese Ausstellung machte sich Andy einen Namen in der Kunstwelt und hatte, wie er es selber sagt, seine «15 minutes of fame». Andy hat es geschafft, nach dreissig Jahren auf der Strasse wieder eine Wohnung zu finden und einen Job zu haben. Mit Tränen in den Augen erzählt er uns vom ersten Mal in dreissig Jahren, in dem er wieder in einem Bett schlief. Die ersten Monate schlief er jedoch noch auf dem Boden, da es ihm so komisch vorkam, dass er in einem Bett versinkt.
Andy fand in den 30 Jahren, in denen er auf der Strasse lebte, vier Leichen. Das Traurigste war, dass er an einer dieser Beerdigungen der einzige Trauergast war. Einmal kam es soweit, dass Andy aufgeben und sich das Leben nehmen wollte. Zum Glück wurde er von einem Hund gefunden, bevor er den Selbstmord begehen konnte. Bilder seiner Ausstellung findet man auf Google. Sie heisst «Cardboart and Caviar». Dieser Name kam ihm in den Sinn, als er vor einer Haustüre zu schlafen versuchte und feststellte, dass die Menschen im Appartment über ihm Kaviar assen. Tragischerweise verstarben Andys Eltern noch während er auf der Strasse lebte. Sie konnten nicht sehen, was er heute ist und was er erreicht hat.

David Fussel

David Fussel kam ursprünglich aus dem Norden Englands, was es auch ein bisschen schwerer macht, ihn zu verstehen. Wie Andy hatte er Probleme mit seiner Familie, und so zog er auch nach London. Anders als Andy hatte David ziemlich lange einen Job, aber eine Wohnung konnte er sich nur kurz leisten, da er die Miete nicht mehr bezahlen konnte, weil sie zu hoch war. Davids Chef hat viel Verständnis für ihn, da er auch einmal obdachlos war. David nahm teil an einem Wettbewerb für Obdachlose, wo Einwegkameras verteilt werden. Mit diesen soll man ein Bild machen, das - wenn es sehr gut ist - in einen Kalender kommt. David schaffte es in den Kalender letztes

Jahr und dieses Jahr wird wieder ein Bild von ihm im Kalender sein. Die Kalender werden entweder von der Organisation verkauft oder von den Obdachlosen selber. Mit dem letzten Kalender verdiente David gut 100 Pfund, mit denen er sich das Equipment für einen eigenen Film besorgte. Dieser Film wurde zu 100% von ihm gemacht und heisst «Mystic Demon Killer» und kommt am 25. Oktober auf Vimeo raus, wo man David finanziell unterstützen kann, wenn man will. David hofft, sich mit dem Geld ein Schiff leisten zu können, auf dem er wohnen und sich mit Fotos über Bord halten kann.

Persönliches

Ich persönlich fand das Zusammentreffen mit Andy und David sehr spannend, da es uns nicht nur die schönen und tollen Seiten von London zeigte, sondern auch eine traurige und reale: London hat geschätzt 1 Millionen Obdachlose, obwohl diese Schätzung sehr ungenau ist. So werden Menschen, die auf privatem Boden schlafen (auch wenn es die Türschwelle ist) nicht als Obdachlos gezählt. Auch Leute, die im Schlafsack sitzen, werden nicht als obdachlos gezählt. In der Swiss Church wurde uns auch erzählt, wie es möglich ist, dass normale Menschen auf der Strasse landen. Es braucht drei Schritte: Der erste ist, seine Familie zu verlieren oder sich mit ihr zu zerstreiten. Der zweite Grund ist, dass man keine Beziehung oder Partner/in hat, und der letzte Schritt ist, dass man seine Arbeit verliert. Denn wenn man kein Geld hat, kann man bei seiner Familie andocken, oder bei seinem Partner. Doch wenn man dies nicht kann, dann kann es sein, dass man auf der Strasse landet.

Was mich tief berührte, ist, wie wichtig es für Obdachlose ist, Kontakt mit Menschen zu haben. Viele Obdachlose sind von der normalen Welt isoliert und sprechen wochenlang mit niemandem. Andy sagte uns, dass es schönste für ihn sei, wenn Leute sich zu ihm setzen und mit ihm sprechen. «The only thing homeless people need, is to be treated like a normal person», wie er es sagte. Was ich bei Andy und David schön fand, war das sie immer dankbar und positiv waren. Obwohl sie so viel zu beklagen hätten, sind sie dankbar für alles was sie haben und das finde ich sehr schön.

2019 – Das Karl Barth-Jahr!

Karl Barth gilt als der grösste reformierte Theologe des 20. Jahrhunderts. Seine Theologische Dogmatik, bekannt unter der Bezeichnung „Grauer Wahl“ weil sich in diesem Werk eine fast endlose Anzahl von Einzelbänden in grauen Einbänden aneinanderreiht, ist unter Pfarrer gleichermassen geehrt und wegen seiner Länge gefürchtet. Doch sein erstes Werk war 1919 ein Kommentar zum Römerbrief, mit dem er die „dialektische Theologie“ begründete. Als Gemeindepfarrer in Genf und Safenwil fragte sich Karl Barth, wie man Gottes Wort verantwortungsvoll verkündigen kann. Antwort fand er, wie auch schon vor ihm Augustinus, Martin Luther und viele andere Theologen im Römerbrief des Paulus.

Barts Römerbriefkommentar erregte so grosses Aufsehen, dass ihm Professuren in Göttingen und Bonn angetragen wurden. Da er sich in der bekennenden Kirche gegen die Gleichschaltung eingesetzt hat und den bedingungslosen Führereid 1935 verweigerte, wurde er in Bonn entlassen und bekam sofort in Basel eine neue Professur.

Zur Erinnerung an Karl Barth wurde 2019 zum „Karl Barth Jahr“ ausgerufen, wo es viele Vortrage und Artikel über ihn geben wird.

Zum 100 jährigen Jubiläums seines Römerbriefkommentars hat die Landeskirche eine Predigtreihe über den Römerbrief angesetzt, an der sich etwa 50 Theologen beteiligen. In unserer Laufenburger Kirche wird am 5. Mai 2019 über Römer 7.7-13 gepredigt; es geht um die Frage: „Was ist das Gesetz?“

Im Mai sind bei uns auch eine Ausstellung zu Karl Barth und ein Vortrag „Am 13.“ angedacht.

Ihr Pfr. Norbert Plumhof

Fahrverbot im Kirchenquartier

Diesen Sommer hat die Stadt Laufenburg befristet Fahrverbote auf den Quartierstrassen südlich der Bahnlinie erlassen. Verschiedentlich wurden wir darauf angesprochen, schliesslich gab es keine Zufahrtsstrasse zur reformierten Kirche ohne entsprechende Signalisation. Aktuell ist das Fahrverbot für die Hintere Bahnhofstrasse bis auf Weiteres wieder aufgehoben.
Grund für die Fahrverbote ist die anstehende Sanierung der Kantonsstrasse in Laufenburg innerorts. Mit den Fahrverboten soll verhindert werden, dass der Verkehr während der Bauzeit in die Quartiere ausweicht. Der Baubeginn hat sich aus Kostengründen verzögert, die Verbotsschilder werden also zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgestellt.
Die Stadtverwaltung hat uns bestätigt, dass der Besuch von Gottesdiensten und Veranstaltungen in der reformierten Kirche als Zubringerdienst betrachtet wird und somit selbstverständlich weiterhin erlaubt ist.

Marc Siegrist
Präsident Kirchenpflege

De Himmel chunnt uf d Erde

Wienacht heisst, de Himmel macht sich uuf, Wienacht heisst, all Ängel flüüged uus, Wienacht heisst, die Wält chan heller werde, Wienacht heisst, de Himmel chunnt uf d Erde.
Der kleine Engel Zetnael ist ein wenig chaotisch, aber eines weiss er sicher: Wenn der Himmel zur Erde kommt, gilt das allen. So sammelt er auf dem Weg zur Krippe alle ein, die von den anderen oft vergessen werden. Und wie das zu und her geht könnt ihr am **23. Dezember um 16 Uhr** erleben, wenn in unserer Kirche das Krippenspiel beginnt. Wir stecken schon mitten in den Proben und freuen uns, wenn bei unserer Aufführung viele grosse und kleine Menschen in die Kirche kommen, um uns zuzusehen und hinterher mit uns Guetsli, Tee und Kaffee geniessen.
Henrike Plumhof, Britt Aellig und viele Schauspieler, Musiker und Sänger

Veranstaltungen 2018/2019

Reformierte Kirchgemeinde
Laufenburg und Umgebung

Kinder- und Familiengottesdienste

23.12.18	16.00	Krippenspiel „De Himmel chunnt uf d Erde“
24.12.18	16.00	Weihnachtsfeier für Grosse & Kleine
13.01.19	09.30	Abendmahlsgottesdienst mit den 3.- und 4.-Klässlern
29.06.19	10.00	Taufvogel Gottesdienst für Kinder bis 6 Jahren
30.06.18	09.30	Taufgottesdienst mit den 2. Klässlern aus Sulz u. Kaisten

Ökumenische Gottesdienste

12.12.18	07.00	Roratefeier, Kath. Kirche Sulz, anschliessend Frühstück
20.01.19	10.30	Gottesdienst zur Woche der Einheit, Kath. Kirche D-Laufenburg
03.03.19	10.00	Gottesdienst für die Narren, Kath. Kirche Laufenburg
06.03.19	09.00	Gottesdienst zum Aschermittwoch, Kath. Kirche Kaisten
01.03.19	08.30	Weltgebetstag, Kath. Kirche Sulz
17.03.19	10.30	Gottesdienst zur Fastenzeit, Kath. Kirche Sulz
12.05.19	10.00	Muttertagsgottesdienst, Ref. Kirche Laufenburg

Kirchliche Feiertage

24.12.18	22.30	Heiligabendgottesdienst
25.12.18	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Weihnachten
19.04.19	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Karfreitag
21.04.19	06.00	Osterfrühfeier
21.04.19	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Ostern
30.05.19	11.00	Auffahrtsgottesdienst mit Nachbargemeinden, Warthof Kaisten
09.06.19	09.30	Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten

Weitere besondere Gottesdienste

25.11.18	09.30	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
01.01.19	10.00	Neujahrsgottesdienst am Frühstückstisch
24.02.19	09.30	Biblische Knacknuss mit Felix Klingele, Laufenburg
05.05.19	09.30	Gotesdienst zu Karl Barths Römerbrief
07.07.19	10.00	6. Brückengottesdienst
21.07.19	10.00	Spapiweiba-Gottesdienst in Schwaderloch

Hinweis: Die Abendgottesdienste werden 2019 zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Formen stattfinden.

Ergänzungen und Änderungen werden monatlich im reformiert**.** oder auf der Homepage www.refkirche-laufenburg.ch publiziert.

Chilemüüs

Jeweils am letzten Sonntag des Monats

Immergrüne

15.11.18	14.30	Adventseinstimmung
13.12.18	14.30	Weihnachtsfeier
17.01.19	14.30	Reise in die Bretagne
14.02.19	14.30	Spielnachmittag
14.03.19	14.30	Rituale – bei uns und in aller Welt
11.04.19	14.30	Der Rhein, Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen
16.05.19		Jahresausflug

am 13.

jeweils am 13. des Monats

13.12.18	20.00	Adventssingen mit Ad hoc Chor und Maria Fülöp
13.01.19	09.30	Besuch des Abendmahlgottesdienstes der 3.- und 4.-Klässler
13.02.19		Kein am 13. - Wir machen Ferien
13.03.19	19.30	Verdingkinder in der Schweiz
13.04.19	09.00	Besuch der Stapferhausausstellung in Lenzburg: Thema „FAKE - Die ganze Wahrheit“
13.05.19	20.00	100 Jahre Karl Barth - Römerbriefauslegung

Kirchgemeinde / Präparanden / Konfirmanden

16.12.18	19.45	Ankunft Friedenslicht, Kath. Kirche Laufenburg
16.03.19	09.00	Ökumenischer Workshop für Jugendliche
20.03.19	11.30	Risotto-Essen
30.03.19	08.00	Rosenaktion in Kaisten, Laufenburg und Gansingen
19.05.19	10.00	Konfirmation
30.9. - 04.10.19		Konfirmandenlager

Ferienwochen

23. - 26.4.19	Ferienplausch im Kirchgemeindehaus

Kirchgemeindeversammlungen

29.11.18	20.00	Budgetgemeindeversammlung
06.06.19	20.00	Rechnungsgemeindeversammlung

Wir sind für Sie da

Reformierte Kirchgemeinde Laufenburg und Umgebung
Hermann Suter-Strasse 5
5080 Laufenburg
www.refkirche-laufenburg.ch

Pfarramt Laufenburg	**Pfr. Norbert Plumhof**	**062 874 26 60**
	pfarramt@refkirche-laufenburg.ch	
Diakonie Laufenburg	**Sozialdiakonin Christine Toscano**	**062 874 08 30**
	diakonie@refkirche-laufenburg.ch	
Sekretariat Laufenburg	**Silvia Chappuis**	**062 874 12 62**
	Di, Mi und Fr 09-11 Uhr	
	sekretariat@refkirche-laufenburg.ch	
Kirchenpflegepräsident	**Marc Siegrist, Laufenburg**	**062 874 42 44**
	marc.siegrist@refkirche-laufenburg.ch	

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch.
Alle Ansprechpartner freuen sich, von Ihnen zu hören.

Ihre Reformierte Kirche Laufenburg und Umgebung

Ref. Kirchgemeinde Laufenburg und Umgebung
Budget 2019

Erfolgsrechnung nach Dienstbereichen		Budget 2019		Budget 2018		Rechnung 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	**K I R C H G E M E I N D E**	**672 600**	**672 600**	**668 300**	**668 300**	**707 742.95**	**707 742.95**
39	**K I R C H G E M E I N D E**	**672 600**	**672 600**	**668 300**	**668 300**	**707 742.95**	**707 742.95**
390	**Behörden und Verwaltung**	**94 800**	**200**	**98 600**	**200**	**98 137.51**	**231.50**
300.01	Entschädigung Kirchenpflege	10 500		10 500		7 820.00	
300.02	Sitzungsgelder Synode, Revisoren	600		600		750.00	
301.01	Löhne Verwaltung (Sekretariat etc.)	24 000		22 000		21 542.30	
303	Sozialversicherungsbeiträge AHV	2 100		1 800		2 113.88	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	2 700		2 600		2 671.20	
305	Unfall- & Krankenversich.-Beiträge	500		500		475.68	
309	Übriger Personalaufwand	3 000		3 100		998.67	
310.01	Büromaterial/Drucksachen	3 600		4 000		5 261.10	
310.02	Gemeindeblatt	2 500		2 000		2 656.15	
310.03	reformiert.	8 500		10 000		10 282.28	
311	Anschaffungen Mobilien + Technik	500		500		0.00	
315	Unterhalt Mobilien + Technik	1 000		1 000		4 276.05	
317.01	Kompetenzsumme Kirchenpflege	1 000		1 500		2 599.90	
317.02	Spesenentschädigungen	500		500		424.65	
318.01	Porti	3 000		3 000		2 295.45	
318.02	Telefon	3 000		3 200		2 499.80	
318.03	Dienstleistungen DLZ	9 000		13 000		13 000.00	
318.04	Haftpflicht- und Sachversicherungen	800		800		628.20	
352	Steuerbezugsentschädigung	18 000		18 000		1 784.20	
431	Entschädigungen durch Dritte		200		200		231.50
391	**Gottesdienst / Mission**	**27 900**	**0**	**27 200**	**0**	**22 091.75**	**30.00**
301.01	Löhne Organisten	18 000		16 500		13 391.55	
301.02	Lohn Aushilfen / Kasualien	3 000		3 000		1 344.65	
303	Sozialversicherungsbeiträge AHV	1 500		1 500		1 052.81	
305	Unfall- und Krankenversich.-Beiträge	200		200		75.26	
313	Verbrauchsmaterial, Blumen / Kerzen	2 000		2 000		2 160.26	
317.01	Spesenentschädigungen	1 000		1 000		1 177.70	
317.02	Anlässe (Musikalische Darbietungen)	2 000		2 500		2 633.07	
317.03	Oekumene / Mission	200		1 000		256.45	
392	**Seelsorge / Diakonie**	**253 800**	**0**	**253 500**	**0**	**245 336.55**	**50.00**
301.01	Lohn Pfarrerln	130 000		130 000		127 885.80	
301.02	Löhne Pfarr-Stellvertretung	1 500		1 500		1 650.00	
301.03	Lohn Diakonie	43 500		43 500		42 694.20	
303	Sozialversicherungsbeiträge AHV	14 000		14 000		13 243.59	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	23 000		23 000		22 550.05	
305	Unfall- und Krankenversich.-Beiträge	3 500		3 500		3 431.69	
309	Übriger Personalaufwand	2 000		3 000		0.00	
317.01	Spesenentschädigungen	5 000		5 000		5 323.15	
317.02	Öffentlichkeitsarbeit / Anlässe	7 000		7 000		7 666.62	
317.03	Seniorenaktivitäten	8 300		8 000		7 391.45	
317.04	GD Spital und Alterszentrum	1 000		2 000		1 500.00	
317.05	Freiwilligenarbeit	3 000		1 000		0.00	
317.06	Beitrag KRSD + Besuchsdienst	12 000		12 000		12 000.00	
436	Rückerstattungen		0		0		50.00

Erfolgsrechnung nach Dienstbereichen		Budget 2019		Budget 2018		Rechnung 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
393	**Jugendarbeit / Katechetik**	**58 000**	**10 000**	**59 700**	**10 000**	**69 677.79**	**14 806.65**
301.01	Löhne KatechetInnen	32 500		32 000		42 561.10	
303	Sozialversicherungsbeiträge AHV	2 200		2 800		2 773.94	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	2 600		2 600		3 108.15	
305	Unfall- und Krankenversich.-Beiträge	700		800		696.11	
309	Übriger Personalaufwand	500		500		591.90	
310.01	PH 1 (Vorschulalter)	1 000		1 700		314.00	
310.02	PH 11 (1. - 4. Klasse)	3 000		3 000		5 051.05	
310.03	PH 111 (5. - 7. Klasse)	3 000		3 000		2 029.95	
310.04	PH IV (8./9. Klasse) / PH V / Präparanden / Konfirmanden	7 000		7 000		7 020.43	
317.01	Jugendarbeit	5 500		5 500		5 036.76	
317.02	Taxi Fahrdienste	0		800		494.40	
436.01	Kostenanteile Oekum. Unterricht		7 000		7 000		9 675.65
436.02	Rückerstattungen PH/LAKI		3 000		3 000		5 131.00
394	**Liegenschaften / Infrastruktur**	**90 500**	**20 500**	**94 700**	**20 500**	**133 257.33**	**30 656.00**
301.01	Löhne Sigristen/Umgebungsarbeiten	38 000		34 000		32 142.75	
301.02	Löhne Sigrist-Aushilfe/Reinigung	1 000		4 500		5 053.40	
303	Sozialversicherungsbeiträge AHV	2 900		1 800		1 067.93	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	3 500		0		0.00	
305	Unfall- und Krankenversich.-Beiträge	800		700		498.76	
311	Anschaffungen Mobilien + Technik	2 000		6 000		6 712.00	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	12 000		12 000		11 922.35	
313	Verbrauchsmaterial	1 500		1 500		853.00	
314.01	Unterhalt Kirche, Pfarrhaus, KGH	5 000		27 500		69 572.50	
315.01	Unterhalt Mobilien und Technik	18 600		2 000		528.09	
318.01	Haftpflicht- und Sachversicherungen	4 700		4 200		4 148.55	
318.02	Abfallbeseitigung	500		500		758.00	
427.01	Mieterträge Pfarrhäuser		18 000		18 000		18 000.00
427.02	Vermietungen Gebäude		1 500		1 500		3 100.00
436	Rückerstattungen		1 000		1 000		9 556.00
395	**Beiträge / Zuwendungen**	**19 300**	**0**	**19 500**	**0**	**17 922.60**	**0.00**
361	Dekanatsabgabe	300		300		312.75	
362	Beiträge Oekum. Eheberatung	3 600		3 800		3 824.00	
363	Beiträge an Institutionen	13 400		13 400		13 285.85	
366	Spendgut	1 000		1 000		500.00	
367	Nothilfe Gemeindemitglieder	1 000		1 000		0.00	
396	**Vermögens- und Schuldverwaltung (inkl. Abschreibungen)**	**42 400**	**3 400**	**42 400**	**1 100**	**54 202.47**	**4 054.05**
318	Bank- und Postcheckspesen	100		100		177.00	
320	Interne Verzinsung	2 300		2 300		2 300.00	
332	Zusätzliche Abschreibungen	40 000		40 000		51 725.47	
420	Zinsen aus flüssigen Mitteln		100		100		190.70
422	Zinsen auf Anlagen und Finanzvermögens		3 300		1 000		3 854.95

Erfolgsrechnung nach Dienstbereichen		Budget 2019		Budget 2018		Rechnung 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
397	**Steuern inkl. Landeskirche**	**68 400**	**638 500**	**69 900**	**636 500**	**67 116.95**	**657 944.75**
329	Steuerskonti, Vergütungszinsen	1 000		1 000		164.80	
330	Abschreibungen von Steuern	2 000		2 000		2 017.10	
361	Zentralkassenbeitrag	65 400		66 900		64 935.05	
400.01	Kirchensteuern Gansingen		68 000		65 000		71 125.55
400.02	Quellensteuern		90 000		90 000		95 410.20
400.03	Nach- und Strafsteuern		0		0		-892.25
400.04	Kirchensteuern Kaisten		185 000		175 000		188 501.05
400.05	Kirchensteuern Laufenburg		182 000		195 000		184 046.10
400.06	Kirchensteuern Schwaderloch		32 000		30 000		37 008.30
400.07	Kirchensteuern Mettauertal		80 000		80 000		81 245.10
421	Verzugszinsen auf Steuern		1 500		1 500		1 500.70
399	**Abschluss**	**17 500**	**0**	**2 800**	**0**	**0.00**	**0.00**
381	Ertragsüberschuss	17 500		2 800		0.00	
481	Aufwandüberschuss		0		0		0.00
	Total Aufwand	**672 600**		**668 300**		**707 742.95**	
	Total Ertrag		**672 600**		**668 300**		**707 742.95**

Erläuterungen zum Budget 2019

Allgemein

Ergebnis — Das Budget 2018 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 17‘500 vor.

Zu einzelnen Positionen

390 Behörden und Verwaltung

301.01 — Das Sekretariat übernimmt seit diesem Jahr zusätzliche Arbeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Nachdem der Arbeitsumfang erfasst wurde, wird das Pensum von Silvia Chappuis auf 35 % erhöht.

318.03 — Die Kirchenpflege hat sich für eine Neuvergabe der Kirchengutsverwaltung entschieden, wodurch gegenüber der bisherigen Lösung beim DLZ der Landeskirche jährlich Fr. 4'000 eingespart werden können.

392 Seelsorge/Diakonie

317.05 — Für die freiwilligen Mitarbeitenden ist 2019 wieder wie alle zwei Jahre ein Dankesanlass geplant.

394 Liegenschaften/Infrastruktur

301.01 / 301.02 / 303 / 304 — Im Rahmen der Neubesetzung der Sigristenstelle wurde ein Stellenpensum von 35 % inklusive Kasualien und Pflege der Umgebung vereinbart. Entsprechend reduzieren sich die Stellvertretungen.

314.01 — Es sind keine Unterhaltsarbeiten an Kirche, Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus geplant, für Unvorhergesehenes werden Fr. 5'000 budgetiert.

315.01 — Die Tische und Stühle im Kirchgemeindesaal werden 2019 aufgefrischt.

Reformierte Kirchgemeinde
Laufenburg und Umgebung

Einladung zur Budgetgemeindeversammlung 2018

Donnerstag, 29. November 2018, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Laufenburg

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl von zwei Stimmenzählern
2 Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der Rechnungskirchgemeindeversammlung vom 07.06.2018
4. Budget 2019
5. Wahl Rechnungsprüfungskommission 2019-2022
6. Jahresprogramm 2018/19
7. Abendgottedienst
8. Varia, Beantwortung von Fragen

Anträge der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege beantragt Ihnen:

- Genehmigung des Protokolls der Rechnungsgemeindeversammlung vom 07.06.2018
- Annahme des Budgets 2019 bei unverändertem Steuerfuss von 23%

Nach der Versammlung sind Sie herzlich zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Wir freuen uns, Sie an der Budgetgemeindeversammlung begrüssen zu dürfen.

Die Kirchenpflege Laufenburg und Umgebung

Das vollständige Protokoll der Rechnungskirchgemeindeversammlung vom 07.06.2018 sowie das Budget 2019 der Kirchgemeinde finden Sie auf unserer Homepage www.refkirche-laufenburg.ch unter der Rubrik [Service] [Download]

Bringen Sie das Kuvert mit Ihrer Adresse an die Versammlung mit – es ist Ihr Stimmausweis.